

Ein Herz als letzte Behausung

Neue Möglichkeiten im Urnendesign



„Die Entwicklung der Herzform, von der Idee bis zur bestattungsfähigen Urne, war nicht ohne!“ betont die Hamburger Künstlerin Bettina Ulitzka-Allali. n Das Herz als Organ, seit dem Altertum als Sitz der Gefühle vorgestellt, als Ur-Symbol für Liebe und Zuneigung geltend, was scheint näher liegend, als die letzte Behausung des Menschen in Herzform zu gestalten?

Die Idee begann zu reifen, als die Künstlerin vor ein paar Jahren ihre Mutter beerdigen musste und bei der Auswahl der Urne nur „Keksdosen“ zu Gesicht bekam. Sie stand vor einem Rätsel: Professionelle Künstler und Designer schienen in diesem Bereich des gesellschaftlichen Lebens, wozu doch auch das Sterben eindeutig gehört, noch keine Spuren hinterlassen zu haben. Bei ihrer Berufsehre gepackt und natürlich traurig darüber keine Urne gefunden zu haben, die ihrer Mutter „Usch“ entsprochen hätte, wurde dieses Erlebnis zur Stunde Null ihrer Idee, selbst eine Urne zu entwickeln, deren professionelles

auch zu einem Geschäft.

Bettina Ulitzka-Allali lebt als freiberufliche Künstlerin mit ihren beiden Kindern in Hamburg. Sie studierte an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, sowie an der Universität und der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Mit dem Thema "Sterben und Tod in verschiedenen Kulturen" beschäftigte sie sich bereits während des Studiums und für eigene Ausstellungen, sowie der Teilnahme an Veranstaltungen zu diesem Themenkreis. Neben ihrer langjährigen Arbeit als Kunsttherapeutin und freie Künstlerin leitete sie verschiedene Projekte im Kunst-Bereich. Im September 2007 gründete sie dann ihre eigene Firma „Das Herzlicht“ um die von ihr entwickelte, für Bestattungsurnen einzigartige Herzform, nun auch ihrer Bestimmung entsprechend anbieten zu können.

Aber aller Anfang war schwer. Der Teufel lag wie immer im Detail: Die Wahl des richtigen Materials, das Studium der gesetzlichen Bestimmungen, das Gewicht, die Proportionen

Design Würde und Wärme aber auch Eleganz ausstrahlen sollte.

Die Künstlerin war von der Idee ergriffen und überlegte wie man diese richtig umsetzen konnte. Aus der Idee wurde mehr, neben der Passion wurde es

der Herzform, die die größte handelsübliche Aschekapsel beherbergen sollte, der Standfuß, die sichere Verpackung sowie die Entwicklung der verschiedenen Textilien und handgemalten Oberflächen, die die Künstlerin bis heute selbst gestaltet. Das war eine wahre Odyssee, ein Abenteuer mit offenem Ausgang.

Heute vor eineinhalb Jahren wurde die erste Herzurne zu Grabe getragen und seitdem gehört die Herzurne zum festen Sortiment einer wachsenden Anzahl von Bestattungsunternehmen.

Auch die Hinterbliebenen nehmen das Angebot, eine Herzurne selbst zu gestalten oder einen eigenen Text von der Künstlerin in kalligrafischer Technik auf die Urne schreiben zu lassen, sehr gut an. Es gibt auch die Möglichkeit, die Herzurne im Kleinformat als „memorial“ mit nach Hause zu nehmen, was als wertvoller Beitrag zur Trauerbewältigung gerne angenommen wird.

Für Publicity sorgte solch ein „Begleitherz“ mit der zugehörigen Herzurne „Ariadne“ im Februar 2009. Domenica Niehoff, durch die Medien auch als Deutschlands bekannteste Hure bekannt, wurde darin mit viel Medienrummel bestattet. Mit dem 2. Platz in ihrer Kategorie, beim Funeral Award 2009 (IFA) ausgezeichnet, freut sich die Künstlerin, dass ihre Herzurne auch von fachlicher Seite so positiv aufgenommen wurde.

Ihre neueste Idee: Im Rahmen einer Artothek bietet sie seit Kurzem Kunst- und Deko-Objekte, besonders Malerei, vorzugsweise für Institutionen, die dem Thema Abschied und Trauer wieder Flügel verleihen wollen, an. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg.

www.dasherzlicht.de